

Protokoll:	Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	28
		TOP:	5
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	18.03.2022		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Fuhrmann		
Berichterstattung:	Herr Forderer (S/OB-Mobil)		
Protokollführung:	Frau Faßnacht / fr		
Betreff:	"Die lebenswerte Innenstadt bis 2025 umsetzen - Änderungsantrag zu GR Drs 492/2021", Antrag Nr. 308/2021 (FrAKTION, 90/GRÜNE, SPD, PULS) "Nutzungsrechte u. Laufzeiten der Parkhäuser im City-Ring", Antrag Nr. 297/2021 (FrAKTION) - mündlicher Bericht -		

Die im Betreff genannten Anträge sind dem Originalprotokoll sowie dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei-anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll ist sie in Papierform angehängt.

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Vorsitzende Herr Forderer (S/OB-Mobil), der zunächst klarstellt, er sei weder für die lebenswerte Innenstadt zuständig noch für die Parkgaragen zuständig. Herr Malliaris habe ihn im Auftrag des Oberbürgermeisters darum gebeten, das Thema hier vorzustellen und zu koordinieren, weil mehrere Referate beteiligt sind. Anschließend berichtet er im Sinne einer Präsentation.

StR Winter (90/GRÜNE) wie auch die nachfolgenden Redner*innen seitens des Ausschusses danken für den Bericht und bitten um Überlassung der Präsentation als Grundlage für die Diskussion in den Fraktionen. Dies wird von Herrn Forderer zugesagt. StR Winter erläutert anschließend den gemeinsamen Antrag Nr. 308/2021. Zu den Parkhäusern mit einem langen Zufahrtsweg mitten durch den Kernbereich der Innenstadt zähle u.a. das Parkhaus unter dem Kunstgebäude. Hier sei zu hoffen, dass im

Zuge der Umgestaltung der LBBW, Königstraße 1 bis 3 ein Durchstich gelingt, sodass die Zufahrt nicht mehr durch die Bolzstraße verläuft. Es gebe weitere solcher Beispiele mit der Zufahrt durch sensible Bereiche, die man differenziert betrachten müsse. Wichtig sei auch, das differenziertes Herangehen auf Daten-Fakten-Basis zu machen.

Deswegen habe er sich auch geärgert vor einigen Monaten über eine Pressemitteilung, wo OB Dr. Nopper vor der Beratung im STA die mehrheitliche Meinung des Gemeinderates verkannt habe. Den Fraktionen dann auch noch zu unterstellen, sie wollten das Auto verbannen aus der gesamten Innenstadt, führe nicht zu dem gewünschten Mobilitätsfrieden, sondern eher zu einem Auseinanderdriften und zu einer Politisierung. Herr Forderer habe in seinem Bericht erwähnt, dass in Umfragen subjektiv sehr oft gesagt werde, man habe eine schwierige Parksituation. Die objektiven Zahlen sprächen jedoch eine andere Sprache, weshalb "solche Botschaften, die etwas polemisch daherkommen, nicht das geeignete Mittel der Wahl sind".

Erfreulich zu hören sei, dass 52 % der Besucher*innen, die in die Innenstadt zum Einkaufen wollen, mit dem ÖPNV kommen und 30 % mit dem Pkw. Es zeige auch, dass man bei den Haushaltsberatungen mit der Maßnahme richtiggelegen hat, an vier Samstagen kostenfrei den ÖPNV in Stuttgart nutzen zu können. Solche Maßnahmen stärken den Handel und müssten daher vermehrt gemeinsam mit dem Handel entwickelt werden. Wenn dadurch mehr Parkplätze leer stehen, könne man diese Flächen für die Citylogistik nutzen. Für seine Fraktion heiße das Ziel Lebenswerte Innenstadt, die Innenstadt selber weitgehend vom Verkehr/Parksuchverkehr zu befreien. Ein Überangebot an Parkflächen sei weder wirtschaftlich sinnvoll, noch wolle man Anreize schaffen, mit dem MIV zu kommen, sondern man wolle Anreize schaffen, mit dem ÖPNV zu kommen.

StR Körner (SPD) bestätigt, auch für die SPD-Fraktion sei insbesondere seit dem Beschluss zur Lebenswerten Innenstadt das Anliegen, dass die Innenstadt in der City, aber auch die Innenstädte in den Stadtbezirken attraktiv und schön sein müssen, sodass sich die Leute gerne dort aufhalten. Es gebe gute Beispiele, welche Rolle Parkgaragen in diesem Zusammenhang spielen können und spielen sollen. Als positives Beispiel zu nennen sei die neue Rathausgarage, durch die der Bereich viel attraktiver geworden sei trotz weniger Stellplätze. Eine ähnliche Entwicklung sei zu erwarten beim künftigen Breuninger-Parkhaus und dem Haus für Kultur und Medien, das dann 100 Stellplätze weniger haben werde, aber dennoch insgesamt eine Aufwertung erfährt. Ihm ist wichtig, die Zahl der Parkplätze weder in die eine noch in die andere Richtung zu überhöhen und immer dann aktiv zu werden, wenn es ein besseres Nutzungskonzept gibt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der beim Thema Lebenswerte Innenstadt von den Besuchern der Innenstadt genannt werde, seien saubere, helle und schöne öffentliche Toiletten. Die Verwaltung arbeite derzeit an einem Konzept, jedoch sei die Vorlage von der Tagesordnung des Verwaltungsausschusses abgesetzt wurde, obwohl sie bereits schon eine Weile vorliege. Hier gelte es voranzukommen, auch wenn in Parkgaragen dadurch ein paar Stellplätze wegfallen. Den Wortbeitrag seines Vorredners in Bezug auf eine Steigerung der Attraktivität des ÖPNV und die Maßnahme, an vier Samstagen den ÖPNV kostenfrei benutzen zu können, teilt der Stadtrat.

Was die Zukunft der Innenstadt insgesamt anbelangt, so möchte seine Fraktion, dass wieder mehr Wohnen dort stattfindet, und sie wolle grundsätzlich daran arbeiten, dass noch mehr kulturelle Angebote in der Innenstadt stattfinden. Insofern bedauere man

auch, dass für die Königstraße 1 - 3 keine Nutzung als Konzerthalle vorgesehen wird. Dennoch finde man nach der heutigen Präsentation, dass man auf einem guten Weg ist zur Lebenswerten Innenstadt. Mit Blick auf ein Schreiben der City Initiative Stuttgart (CIS) merkt er an, wichtig wäre es, gemeinsam mit den Handeltreibenden in der Innenstadt zu überlegen, an welcher Stelle es nicht schlimm ist, wenn ein paar Stellplätze wegfallen, weil etwas Besseres entstehen kann, um von der zugespitzten Debatte wegzukommen. "Wir alle wollen gemeinsam, dass die Innenstadt und die City attraktiv und schön sind, wo die Leute gerne hinkommen und auch gut hinkommen können. Und das kriegen wir gemeinsam auch hin!"

StR Rockenbauch (FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) erinnert, seine Fraktionsgemeinschaft habe lange dafür gekämpft, dass aufgrund des fortschreitenden Klimawandels die Verkehrswende in Stuttgart ernstgenommen und mutig und schnell angepackt wird. Der Krieg von Putin und seinem Regime zeige nun, wie notwendig es ist, sich unabhängig zu machen von fossiler Energie, und auch die Verkehrswende in Stuttgart zu beschleunigen. So gebe es Studien, die besagen, dass es in Stuttgart insgesamt darum gehe, den motorisierten individuellen Autoverkehr perspektivisch um 85 % zu reduzieren, wenn man Klimaneutralität erreichen will. Dafür helfe nur weniger private individuelle Mobilität, welche ersetzt und anders organisiert werden müsse hin zu Fußverkehr, Radverkehr und Ausbau von ÖPNV. Deswegen fordere man seit Jahren Vergünstigungen für den ÖPNV und lehne Fahrpreiserhöhungen ab. Auch habe man das Ziel eines kostenlosen Nahverkehrs für alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter und nicht nur an vier Samstagen im Jahr, nicht aufgegeben.

Dass man mit der Verkehrswende nicht richtig vorankomme, zeige auch die Lebenswerte Innenstadt, zu welcher der Gemeinderat 2017 bereits den Beschluss gefasst habe. Nicht voran gehe es auch mit dem Rückbau der B14 in der Innenstadt. Bei der Schillerstraße und der B27 werde der Wettbewerb erst gar nicht angepackt, obwohl dafür vor Jahren Finanzmittel beschlossen wurden. Dies gehöre jedoch zur Gesamtsituation, wenn über den Verkehr in der Innenstadt und über den City-Ring gesprochen wird, dazu. "Wenn die Gesamtkulisse die ist, bis 2030 muss sich der Verkehr in Stuttgart eher halbieren insgesamt, dann stellt uns das auch innerhalb des City-Rings und durch den Strukturwandel, der dort schon stattfindet durch Online-Handel u.a. vor Parameter, die man berücksichtigen muss und die man mutig angehen muss." Deswegen halte man das mühsame Vorgehen step-by-step und "klein-klein" in dieser Zeit nicht mehr für angemessen.

Zutreffend sei, dass man gemeinsam mit den Händlerinnen und Händlern in der Innenstadt, den kulturtragenden Institutionen etc. über den Strukturwandel in der Innenstadt "mutig und nach vorne reden muss". Das Festhalten an Parkflächen, wie es der OB und die CIS machen, sei das Gegenteil von zukunftsfähiger lebenswerter Innenstadt, so der Stadtrat. Nach seiner Überzeugung wird eine gute Aufenthaltsqualität davon abhängen, dass soziale Begegnungen und Kontakte und vermehrt auch Wohnen in der Innenstadt stattfinden, um diese zu beleben. Er bitte daher inständig darum, die Umsetzung des Gesamtprojekts der lebenswerten Innenstadt zu intensivieren und schneller vorwärtszukommen. Wenn es dafür mehr Personal und mehr Geld brauche, so sei die FrAKTION gerne bereit, zu helfen.

Mit Blick auf die Vorlage betont er, es gehe nicht alleine darum, Parkplätze zu reduzieren, sondern vor allem darum, dass der Verkehr dorthin die lebenswerte Innenstadt kreuzt und stört. Daher müsse man prioritär anfangen, mit den Eigentümern der Park-

häuser, die unnötige Wege innerhalb des City-Rings erzeugen, zu reden. Es gehe um die Parkgaragen am Kunstverein, der Deutschen Bundesbank-Zentrale, die Kronprinzen-Garage, die hinter dem Rathaus gelegenen und auch um die unter der Schillerstraße. Was die Präsentation angeht, so fragt er, ob es noch Erbpacht oder städtisches Eigentum an Parkhäusern und Tiefgaragen gibt, die am City-Ring enden. Die Tiefgarage Schillerstraße und den Entschädigungsanteil von 4/5 des Verkehrswertes betreffend bittet er zu erläutern, inwiefern der Verkehrswert von der Auslastung abhängt.

Seine Fraktionsgemeinschaft stehe sehr zur Idee der lebenswerten autoarmen Innenstadt, bekräftigt StR Puttenat (PULS). Es sei gut und wichtig, objektiv berichtet zu bekommen, dass die Erreichbarkeit der Innenstadt trotz aller Unkenrufe gewährleistet bleibe. Frustrierend sei hingegen, wie lange die Umsetzung des Beschlusses dauert. Jetzt zu hören, dass sich die Zahl 2030 in die Diskussion einschleicht, empfinde man als äußerst bitter. Zwar verstehe er nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit als Stadtrat allmählich, warum Prozesse so unglaublich lange dauern, dennoch fühle es sich nicht gut an "und manchmal fragen wir uns in der Fraktion schon auch, ob Beschlüsse tatsächlich dann von der Verwaltung - ich weiß nicht, ob es manchmal dann so Unmut gibt, irgendetwas umzusetzen, keine Ahnung. Das ist natürlich alles hochkomplex und ich möchte jetzt hier auch nicht die Verwaltung angreifen oder irgendwelche Vorwürfe machen, aber das Gefühl - und da bin ich mir ziemlich sicher, dass wir da nicht alleine sind als PULS-Fraktion, dass Dinge schneller gehen könnten, bleibt einfach irgendwie da."

StRin Porsch (CDU) äußert nach den vorherigen Wortbeiträgen Zweifel, ob die Fraktionen von 90/GRÜNE, SPD und FRAKTION tatsächlich das gleiche Ziel haben. So hätte sie sich nach den ersten beiden Beiträgen fast für das Ziel der lebenswerten Innenstadt erwärmen können. Das gemeinsame Ziel aller sei doch, die Erreichbarkeit und Attraktivität der Stadt sicherzustellen. Weil dies nicht mit Schwarz-Weiß-Sehen zu erreichen sei, verteuflte ihre Fraktion das Thema Parkplätze nicht. Im Gespräch zu bleiben mit den Händlern und Akteuren dieser Stadt sehe man als wichtig für die Erreichung dieses Ziels an. StR Rockenbauch hingegen betrachte die CIS als ewig Gestrige und wolle die Schillergarage am besten gleich schließen.

Prinzipiell gebe es eine Veränderung in der Thematik Erreichbarkeit Stadt. Völlig klar sei, dass der ÖPNV-Anteil steigen muss. Ziel müsse sein, dass alle, die in die Stadt kommen möchten, das Verkehrsmittel ihrer Wahl nehmen können. Erfreulich sei daher auch, dass Parkhäuser zukünftig mehr in Richtung "Hub-Idee" entwickelt werden. Interessant sei in diesem Zusammenhang, dass die stadt-eigenen Parkhäuser am wenigsten in diese Richtung ausgebaut werden, sondern bisher eher privatwirtschaftlich betriebene Parkhäuser. Sie regt an, diesbezüglich Vorreiter zu werden. Abschließend unterstreicht sie, man halte ein Parkleitsystem für ganz wichtig. Mit Blick auf die Zeitachse betont sie, den City-Ring mit der geforderten Zielvorgabe komplett zu verändern sei ein hochkomplexes Thema, an dem viele Akteure beteiligt sind und das nicht übers Knie gebrochen werden sollte.

StR Serwani (FDP) geht davon aus, dass die Auslastung in den heute 25 Parkhäusern in der Innenstadt mit insgesamt 5.700 Stellplätzen größer werden wird, wenn das Konzept der lebenswerten Innenstadt, welchem auch seine Fraktion zugestimmt habe, verwirklicht wird und die oberirdischen Parkplätze wegfallen. Auch glaube er, dass die Belegung wieder zunehmen wird, weil die Parkhausbetreiber ihre Preisgestaltung geändert haben. Bereits heute sei zu bemerken, dass günstigere Kurzzeitparktarife von 20 oder 30 Minuten angeboten werden. Zu begrüßen sei außerdem die Entwicklung der Parkga-

ragen in Richtung Mobility Hub. Seine Fraktion sei allerdings nicht dafür, dass in der Innenstadt diese Parkplätze wegfallen, wenn nicht gleichzeitig ein großzügiger Umbau erfolgt - "dass es vielleicht heller wird, dass es vielleicht bessere Zufahrtsmöglichkeiten in diese Garagen gibt, dass die Parkfläche ein bisschen größer wird". Die Erhebung, wonach 32 % der Innenstadtbesucher von auswärts kommen, bedeute für ihn, natürlich das Gespräch mit Handel und Gewerbe zu führen. "Wir brauchen eine lebenswerte Innenstadt. Und die erreichen wir nur, wenn ausreichend Parkplätze auch für Auswärtige oder auch für Stuttgarter möglich sind, die in Stuttgart ja ihr Geld lassen sollen."

Für StR Zaiß (FW) zeigt sich schon allein an der Länge, bis das Ganze irgendwo abgeschlossen werden sein kann - was eigentlich nie der Fall sein könne, weil der Prozess sich immer fortsetzen und Anpassungen notwendig werden - die Komplexität der Aufgabe. Auch er fordert, zu berücksichtigen, dass ein Drittel der Innenstadtbesucher Auswärtige sind. Wenn die Geschäftstreibenden diese Kunden verlieren würden, so wäre das für manche Geschäfte das Aus. Er hoffe deswegen, dass die Parkhäuser und Parkgaragen in der Innenstadt noch lange erhalten bleiben.

StR Rockenbauch kritisiert die Haltung der CDU und fragt, wann diese die Realitäten zur Kenntnis nehmen will. Erneut argumentiert er im Sinne seines Eingangsstatements und verweist auf den bestehenden Handlungsdruck. Es könne daher nicht jeder tun wie er will. Selbstverständlich sei jede*r herzlich willkommen, in die Stadt zu kommen. Dies solle jedoch klimaschonend geschehen. Dabei helfe man, indem der ÖPNV ausgebaut wird und indem der ÖPNV kostengünstiger gemacht wird. "Aber ein falsches Freiheitsrecht, dass es auf immer eine Garantie geben müsste, man muss am privaten Verhalten in Zukunft nichts ändern, das kann es nicht sein!" Die Aussage von StR Zaiß, wonach man ansonsten die Innenstadt lahmlegen würde, hält er für nicht redlich. Er führt dies weiter aus und erklärt abschließend, der Antrag Nr. 297/2021 sei mit dieser Berichterstattung nicht erledigt, weil die Fragen 5 bis 7, die er vorliest, noch nicht beantwortet wurden.

Der Vorsitzende geht davon aus, dass die Ertragswert-Methode bei der Berechnung der Entschädigung für die Schillergarage zur Anwendung kommt. Herr Pfeiffer (OB/82) stellt klar, der Anteil der auswärtigen Besucher der Stuttgarter Innenstadt betrage 47,2 %. Dies sei im Vergleich zur Ortsgröße deutlich höher wie bei anderen Städten über 500.000 Einwohner, wo der Durchschnitt 37,2 % betrage. Der Anteil der Besucher, die mit dem Pkw die Stuttgarter Innenstadt besuchen, liege bei 32 %.

BM Fuhrmann hält fest, dass die Antragspunkte 1 bis 4 des Antrags Nr. 297/2021 der FrAKTION erledigt sind. Die Antragspunkte 5 bis 7 werde die Verwaltung schriftlich beantworten. Zum weiteren Verfahren schlägt StR Rockenbauch vor, dass die Fraktionen in einem gemeinsamen Termin überlegen, wie es mit der Schillergarage weitergehen soll. StR Winter betont, er betrachte die heutigen Informationen als Zwischenbericht. Für ihn wäre interessant, insgesamt die Entwicklung der Parkplätze während der letzten Jahre zu erfahren. Der Fokus müsse daraufgelegt werden, die Parkplätze in den schlecht erreichbaren Parkhäusern und -garagen in der Innenstadt wegzubekommen. Mit diesen Informationen müsse dann die Abwägung gemacht werden, wie damit umgegangen wird speziell zunächst mit dieser einen Garage. Insgesamt werde man das Thema ständig weiterentwickeln, wie man es auch bereits in den Haushaltsplanberatungen mit vielen Beschlüssen getan habe. Jetzt gelte es, in die Umsetzung zu kommen in jeder Hinsicht.

Abschließend stellt BM Fuhrmann fest:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen hat vom Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Faßnacht / fr

Verteiler:

- I. S/OB
zur Weiterbehandlung
S/OB Mobil

II. nachrichtlich an:

1. Herrn Oberbürgermeister
2. OB/82
3. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
4. Referat SWU
Amt für Stadtplanung und Wohnen (2)
5. Referat T
Tiefbauamt (2)
6. BVin Mitte
7. Stadtkämmerei (2)
8. Amt für Revision
9. L/OB-K
10. Hauptaktei

- III. *1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
2. CDU-Fraktion
3. SPD-Fraktion
*4. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
5. FDP-Fraktion
6. Fraktionsgemeinschaft PULS
7. Fraktion FW
8. AfD-Fraktion

kursiv = kein Papierversand